

Heilpraktiker-Verband: wenn ja, welcher?

Gute Arbeit von Heilpraktikerverbänden ist existenziell wichtig: Nur Verbände können uns politisch vertreten und sich für Fortbestand und Weiterentwicklung des Heilpraktikerberufs einsetzen. Außerdem stehen gute Verbände ihren Mitgliedern bei der Praxisgründung und Praxisführung und bei vielen praktischen und rechtlichen Fragen zur Seite. Entscheidend sind nicht die Sonntagsreden mancher Verbandsfunktionäre, entscheidend ist die tatsächliche Arbeit des jeweiligen Verbandes. Einzelne Organisationen sind leider mehr Kundenbindungs- und Profilierungsapparate und tun für den Beruf, außer schönreden und sich bedienen, nur wenig – was für eine fatale Situation! Dies spiegelt allerdings den politischen Schlaf an der Basis, auch von dort muss sich etwas bewegen. Schauen Sie daher kritisch.



Wenn Sie allerdings eine gute Organisation gefunden haben, kann ein Beitritt schon während der eigenen Ausbildung sinnvoll sein, um sich frühzeitig auf den Beruf und die verschiedenen Aspekte der Praxisführung vorzubereiten. Schüler und Praxisanfänger zahlen oft deutlich ermäßigte Mitgliedsbeiträge. Hier eine Checkliste, die Ihnen bei der Auswahl helfen könnte:

1. Ist Ihre Organisation eine Fachgesellschaft oder ein Heilpraktiker-Berufsverband?
... Nur Letztere dürfen und können sich für Ihre konkreten beruflichen Interessen einsetzen. Gemeinnützige Vereine und Fachgesellschaften haben eigene Aufgabenfelder, sie verlieren jedoch ihren Steuervorteil, sobald sie sich für Berufe einsetzen.
2. Werden Sie unterstützt in Fragen der Praxisführung, auch der wirtschaftlichen Praxisführung und der Abrechnung? Ermöglicht Ihr Verband günstige Versicherungen?
3. Bietet Ihr Heilpraktikerverband Ihnen kompetente Ansprechpartner? Fühlen Sie sich mit den von Ihnen angewendeten Therapieverfahren fachkompetent vertreten?
4. Auf welche Weise unterstützt Ihr Verband Ihre Professionalisierung als Heilpraktiker/in?
... Professionalisierung bedeutet, auf der Grundlage solider Fachkenntnisse und regelmäßiger Fortbildung auch den äußeren Rahmen von Organisation, Praxisführung und Auftritt im Einklang mit Patientenbedürfnissen, gesellschaftlichem Kontext und der eigenen persönlichen Entwicklung stimmig und wirtschaftlich tragfähig zu gestalten.
5. Betreibt ihr Verband – ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen – eine nachvollziehbare Qualitätspolitik, die auch Fortbildungen anderer Veranstalter anerkennt?
6. Ist Ihr Heilpraktikerverband überwiegend ein Wirtschaftsbetrieb mit Ausbildungsstätten und ein Kundenbindungs-Instrument? Oder wirkt er als tatkräftige berufsständische Interessenvertretung?
... Das Argument: "Nur durch unseren Verband gibt es gute Aus- und Fortbildung" zählt allenfalls bei Seminaren in Pioniergebieten, wie derzeit der Fortbildung von Dozenten und Supervisoren oder bei neuen Therapierichtungen. Im Bereich von Heilpraktikerschulen und normalen Fachfortbildungen gibt es längst genügend freie Anbieter! Schulbetriebe und Kongresse machen einen Verband noch nicht zum "bösen Kapitalisten", sie binden jedoch viele Kräfte und verstärken Konkurrenz statt Zusammenarbeit der Verbände. Sehr kritisch zu sehen ist auch die Finanzierung von Kongressen durch Industrie-Aussteller, von denen ein Ver-

band in der Folge abhängig wird. Bei Ärzten werden industriefinanzierte Fortbildungen ggf. nicht mehr anerkannt.

7. Setzt Ihr Verband vor allem auf Eigenprofilierung oder setzt er auf Netzwerke mit anderen Organisationen?
8. Fördert Ihr Verband auch den regionalen kollegialen Austausch?
9. Wird ein kollegialer Umgang gepflegt und ist eine demokratische Kultur spürbar?
10. Sind die Strukturen (auch die finanziellen) transparent und wird Kritik ernst genommen?
11. Erhalten Sie regelmäßig Informationen zu rechtlichen und politischen Entwicklungen, die für Ihre Tätigkeit als Heilpraktiker/in wichtig sind?
12. Auf welche Weise setzt Ihr Heilpraktikerverband sich für den Erhalt naturheilkundlicher und homöopathischer Arzneimittel ein?
13. Bietet Ihr Verband Hilfestellungen für ihre Patienten, wenn die Kostenerstattung durch private Krankenversicherung hinter den vertraglichen Erwartungen zurückbleibt?
14. Setzt sich Ihr Verband glaubwürdig für Ihre konkreten Interessen ein und hat darüber hinaus den größeren Horizont der Therapiefreiheit und freien Therapiewahl als Bürgerrecht auf dem Schirm?
15. Hat ihr Verband eine Vision und verfolgt er eine Strategie, welche dem Heilpraktikerberuf neben der größer werdenden Anzahl naturheilkundlicher und homöopathischer Ärzte eine tragfähige Perspektive gibt? Oder wird nur der Mythos des irgendwie wissenschaftlich nicht fassbar Heilkundigen gepflegt?
16. Liefert Ihr Verband Argumentationshilfen in der gesellschaftlichen Kontroverse um Naturheilkunde, Homöopathie und Methodik der Medizinforschung? Liefert er Infos, die Sie auch Ihren Patienten zur Verfügung stellen können?
17. Behält Ihr Heilpraktikerverband neben nationalen politischen und rechtlichen Entwicklungen auch im Auge, was derzeit von Europa, von der Europäischen Union kommt?
18. Unterhält Ihr Verband Verbindungen zu europäischen Organisationen, oder wird Deutschland für eine Insel gehalten?

Hochglanz-Flyer werden Ihnen hierzu keine Auskunft geben, eher schon Gespräche mit erfahrenen Kollegen und Ihr eigenes Gespür. Diese Zeit sollten Sie sich nehmen, falls nötig auch für einen Verbandswechsel.

C.C.